



Als Geschenk für Bersenbrück streicht ein Team des Malermeisters Wolfgang Schulte die Fassade der Grundschule neu.

Foto: Reinhard Rehkamp

Streichaktion ganz ohne Rotstift

Abschiedsgeschenk: Malermeister lässt seine Azubis Grundschulfassade streichen

ms **BERSENBRÜCK.** Was er verspricht, das hält er: Im vergangenen Dezember hatte Wolfgang Schulte angekündigt, falls er aus dem Bersenbrücker Stadtrat ausscheiden würde, bekäme das Gebäude der Grundschule einen nagelneuen Anstrich. Sozusagen das Abschiedsgeschenk des Malermeisters an die Stadt. Nun ist es soweit.

CDU-Mitglied Schulte hat sich für die Kommunalwahl nicht mehr aufstellen lassen

und wird im Herbst den Bersenbrücker Stadtrat verlassen. In Zusammenarbeit mit der Samtgemeindeverwaltung machte er aus dem Fassadenanstrich eine Lehrlingswerkstatt. Zehn Auszubildende beschäftigt der Bersenbrücker Mittelständler zurzeit in seinem Unternehmen. „Zwei Ausbildungen sind möglich“, erläutert der Malermeister, eine zweijährigen zum „Bautenobjektbeschichter“, und eine dreijäh-

rige um Maler und Lackierer. „Wer die zweijährige Ausbildung besteht, wird übernommen. Als Ansporn, das dritte Jahr auch noch zu machen“, sagt Schulte. Wenn die Konjunktur brummt, so wie jetzt, funktioniert dieser Anreiz nicht immer. Dann gehen auch gute Leute wie Johann Hartmann schon nach zwei Jahren, weil die Löhne locken, die die Südoldenburger Wirtschaft zahlt.

Der Samtgemeinde Ber-

senbrück kam Schultes Angebot recht. „Da war mal frische Farbe fällig“ sind sich Johannes Koop und Reinhold Heidemann von der Samtgemeindeverwaltung einig. Die schreiend bunte Bauklötzchenform, mit der Architekt Uwe Martens der letzten Ausbaustufe dieser Schule eine sehr individuelle Fassade verlieh, war im Laufe der Jahre arg verblasst.

Also ließ die Verwaltung ein Gerüst an der Fassade

aufbauen. Und sie bezahlte die Farbe für diese kommunale Streichaktion ganz ohne Rotstift. Außerdem setzt die Samtgemeinde in den Sommerferien die Sanierung des Schulgebäudes fort, indem sie einen Teil der Fenster ersetzt. Arbeiten im Innern der Schule waren vorausgegangen. Dort waren zum Beispiel mit Formaldehyd belastete Deckenplatten ausgetauscht worden.

Als nächstes, sind Koop

und Heidemann einig, müsse die Bauverwaltung sich um die Fassaden des ältesten Teils des Schulgebäudes kümmern. Doch das erfordert mehr Aufwand, als die unbürokratische Aktion mit „Schultes Eleven“. Neben den Lehrlingen ist auch Geselle Dieter Nowak auf der Baustelle, kümmert sich um den Anstrich der Fensterrahmen. Die Schulsanierung wird in der kommenden Legislaturperiode fortgesetzt.